

Medienmitteilung, 30. August 2019

«Kleine Weltwunder» in den Schweizer Pärken – erster Sternepark in der Schweiz

Lichter löschen im Regionalen Naturpark Gantrisch

Der Regionale Naturpark Gantrisch ist der erste Sternepark der Schweiz. Gestern Abend schaltete der Gemeindepräsident von Guggisberg, Hanspeter Schneiter, symbolisch die Strassenlampen in Ottenleubad ab. Er folgte damit der Einladung von Nicole Dahinden, die im Regionalen Naturpark Gantrisch das Projekt «Nachtlandschaft» leitet.

In Mitteleuropa gibt es kaum noch Gebiete ohne Lichtverschmutzung. Das zeigen Untersuchungen des Bundesamtes für Umwelt BAFU und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. Städte, Beleuchtungen und Reklamen überstrahlen mit ihrem Streulicht das Sternenlicht. Künstliches Licht hellt die nächtliche Umwelt auf und stört den Tag-Nacht-Rhythmus von Mensch und Natur. Die Forschung zeigt immer mehr Folgen auf: Insekten sterben an künstlichen Lichtquellen, Zugvögel verlieren im Lichtsmog die Orientierung. Menschliche Krebszellen wachsen schneller unter permanentem nächtlichen Lichteinfluss.

«In den letzten 20 Jahren haben die Lichtemissionen um 70 Prozent zugenommen», sagt Eva Knop, Forscherin an der Universität Zürich und am Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung Agroscope. «Gemäss unserer Forschung besuchen Bestäuber Blüten unter künstlicher Beleuchtung um rund zwei Drittel weniger häufig als jene im Dunkeln. Das wirkt sich entscheidend auf die Biodiversität aus.»

Mit dem Projekt «Nachtlandschaft» zeigt der Naturpark Gantrisch unter anderem den Wert der natürlichen Dunkelheit auf. Der erlebbare Nachthimmel sensibilisiert die Menschen dafür, wie stark Fauna, Flora und der Mensch vom massvollen Einsatz künstlicher Lichtquellen profitieren.

Gemeinden als Partner

Um die Dunkelheit im Parkgebiet zu schützen, schlug der Naturpark den Gemeinden 2018 eine rund 103 km² grosse Lichtschutzzone vor. Diese erhält die Dunkelkammern in der Moorlandschaft Gurnigel-Gantrisch und schützt damit ansässige Biotope und die Biodiversität. Auch die International Bird Area IBA über der Wasserscheide Gurnigel bleibt dunkel und erleichtert Zugvögeln die Orientierung.

Für die Umgebungszone – sprich: das besiedelte Gebiet – entwickelte der Naturpark Gantrisch mit den Parkgemeinden Richtlinien, die Massstäbe für einen nachhaltigen Umgang mit Beleuchtungen enthalten, und die die Gemeinden in Zukunft anwenden wollen. «Die Gemeindepolitikerinnen und -politiker sind unsere wichtigsten Partner. Haben sie den Wert der Nacht erkannt, können sie den Schutz der Nacht in der Gemeinde verankern, Sensibilisierung betreiben und mit einer suffizienten öffentlichen Beleuchtung als Vorbilder vorangehen. Eine massvolle Beleuchtung bedeutet Lebensqualität für Mensch und Natur», betont Nicole Dahinden.

Regionaler Naturpark Gantrisch als erster Sternenpark

Die bereits bestehende, überdurchschnittliche Nachthimmelsqualität in der Kernzone sowie der Wille der Gemeinden, der Lichtverschmutzung Einhalt zu gebieten, bilden die Basis für die angestrebte Zertifizierung als Dark Sky Park. Die International Dark Sky Association mit Sitz in Arizona, USA, zeichnet Gebiete aus, die über aussergewöhnliche, geschützte Nachthimmel und -Lebensräume verfügen.

Der Naturpark Gantrisch möchte eine Kompetenzregion der nachhaltigen Beleuchtung werden. Das erarbeitete Wissen will der Regionale Naturpark weitergeben – durch individuelle Beratungen, Kurse und bereitgestellte Werkzeuge. Gemeinsam mit externen Partnern und dem Bundesamt für Umwelt BAFU hat der Förderverein Region Gantrisch dazu eine Licht-Toolbox erarbeitet, die den Parkgemeinden Hilfestellung bietet, das Problem «Lichtverschmutzung» zu verstehen, künftige Herausforderungen voraus zu sehen und Massnahmen zu erarbeiten.

Für dunkle Nächte

Das gestrige Lichterlöschen in Ottenleuebad symbolisiert den offiziellen Beginn des Sternenparks Naturpark Gantrisch. Für den Erhalt des Nachthimmels, der nächtlichen Lebensräume und des Tag-Nacht-Rhythmus arbeiten in Zukunft alle Beteiligten zusammen. Gemeindepräsident Hanspeter Schneiter erklärte: «Natürliche Dunkelheit lässt sich nicht immer problemlos mit den Bedürfnissen von Einwohnern und Gemeinden in Einklang bringen. Gemeinsam finden wir Lösungen zum Schutz der Nachtlandschaften, ohne Einbussen bezüglich Sicherheit und Wohlbefinden.»

Weitere Informationen zur Kampagne «kleine Weltwunder» der Schweizer Pärke:

www.kleinelweltwunder.ch, www.joyauxapartager.ch, www.tesoridavivere.ch

Fotos finden Sie online auf:

https://www.dropbox.com/sh/8ktxke2fmw4u5dw/AABVbKqgz0_GEJh5XorWGftxa?dl=0

Mehr Wissen und Handlungsanleitungen zum Schutz der Dunkelheit im Naturpark Gantrisch sind online verfügbar: www.sternenpark-gantrisch.ch

Kontakte

Rückfragen zum Regionalen Naturpark Gantrisch

Ramona Gloor, Bereichsleiterin Kommunikation & Raum

Tel. 031 808 00 20

E-Mail: ramona.gloor@gantrisch.ch

Rückfragen zur Kampagne der Schweizer Pärke: Netzwerk Schweizer Pärke

Mireille Rotzetter, Co-Bereichsleiterin Kommunikation & Marketing

Tel. 031 381 10 71

E-Mail: m.rotzetter@parks.swiss

Mehr Informationen zum Regionalen Naturpark Gantrisch und der Kampagne «Kleine Weltwunder»

Wanderwege und Dunkelräume im Regionalen Naturpark Gantrisch

Inmitten des Städtedreiecks Bern-Thun-Fribourg erstreckt sich der Regionale Naturpark Gantrisch über mehr als 103 km². Das Gebiet umfasst 21 Berner Gemeinden, sowie die Gemeinde Plaffeien im Kanton Freiburg. Der Naturpark Gantrisch steht an der Grenze zwischen nächtlichem Hell und Dunkel. Trotz des Lichtes aus den drei Städten befinden sich im Südteil des Parks zwischen Gurnigel und Schwarzsee noch wirkliche Dunkelräume. Verschiedene Exkursions- und Übernachtungsangebote bringen Besuchern den Nachthimmel nahe.

Träger des Regionalen Naturparks ist der Förderverein Region Gantrisch. Er setzt sich ein für regionale Wertschöpfung und die langfristige Erhaltung und Aufwertung der Natur und Landschaften. Das Parkgebiet bietet viele schöne Wander- und Velorouten, wie den Gürbetaler Höhenweg, den Entschleunigungspfad „Musse:um“ oder die Sense-Schwarzwasserschluft. Der Seilpark Gantrisch und der Klettersteig am Gurnigel bieten auch für Abenteurer interessante Ausflugsziele.

Kleine Weltwunder in den Schweizer Pärken

Das symbolische Lichterlöschen in Ottenleubad erfolgt im Rahmen der Kampagne «Kleine Weltwunder» des Bundesamtes für Umwelt BAFU und in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke. Mit der nationalen Kampagne wird auf die Rolle der 18 Schweizer Pärke für Kultur, Wirtschaft, Natur und Bildung aufmerksam gemacht. Der Schweizerische Nationalpark ist der bekannteste und älteste dieser Pärke, die zu den ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz gehören. Der Naturpark Gantrisch, als weiteres Beispiel eines Schweizer Parks, gehört seit 2012 als Regionaler Naturpark dazu.

Die Schweizer Pärke bieten unzählige Erlebnisse und Besonderheiten. Mit der Kampagne wird deshalb die natürliche und kulturelle Vielfalt der Schweizer Pärke in den Fokus der Schweiz gerückt und zum Entdecken dieser unzähligen «kleinen Weltwunder» eingeladen.

Die Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke zeichnen sich durch schöne Landschaften, eine reiche Biodiversität und hochwertige Kulturgüter aus. Neben dem Schweizerischen Nationalpark, den es bereits seit gut 100 Jahren gibt, sind - immer auf Initiative der lokalen Bevölkerung - in den letzten zehn Jahren 17 neue Pärke entstanden. Sie sind weitgehend intakte, vielfältige, natürliche oder vom Menschen naturnah gestaltete Lebensräume. Die Parkgemeinden zusammen mit der Bevölkerung und den Kantonen sind bestrebt, diese Werte zu erhalten und für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihrer Regionen weiter zu steigern und nachhaltig zu nutzen.

Das Netzwerk Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller Pärke und Parkprojekte der Schweiz. Es vertritt die Pärke politisch auf Bundesebene, in nationalen Kooperationen und internationalen Verbänden. Das Netzwerk fördert die positive Wahrnehmung, die Bekanntheit, die Identität und fachliche Entwicklung der Pärke. Es führt für die Pärke verschiedene Projekte zu Geoinformation, Tourismus, Landschaft oder Bildung durch.

www.parks.swiss #schweizerpärke

Das Bundesamt für Umwelt BAFU

Der Bund fördert die Errichtung und den Betrieb der Schweizer Pärke seit dem 1. Dezember 2007. Als Fachstelle des Bundes für die Pärke von nationaler Bedeutung zeichnet das BAFU Pärke, die auf Basis freiwilliger Initiativen in den Regionen entstanden sind und die Anforderungen erfüllen, mit dem Parklabel aus. Das BAFU unterstützt die Kantone mit Finanzhilfen für die Errichtung, den Betrieb und die Qualitätssicherung der Pärke und sorgt für den markenrechtlichen Schutz der Park- und Produktelabel und deren Bekanntmachung.

www.bafu.admin.ch/paerke